

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

nebst den nämlichen Getränken und warmen Wein) mit Schlag 5 Uhr auf der Tafel stehen. — Untertags tranken einige anfänglich Bier, jetzt aber alle Wein und des Nachts bis gegen 11 Uhr warmen Wein und gezuckertes Wasser. Die Bedienten sind von der größten Klasse von Menschen und die unausfehllichsten Quälgeister, die alle Tage eine Neckerei erfinden und ausüben.“

### III. Das Kriegsjahr 1809.

In diesem Jahre erneuerten sich in Säusenstein die Vorfälle vom Jahre 1801. Schon die sich zurückziehenden Oesterreicher, denen es an Proviant gebrach, drangen in die Speisekammern der Einwohner, die neuerdings auf das linke Donauufer übersetzten. Nur der Hofrichter Josef Blum — Eckl war bereits verstorben — blieb mit dem Kanzleipersonale und einigen Tagelöhnern zurück, um, wie er vermeinte, durch seine Gegenwart die allerärgsten Uebel zu verhindern. Am 6. Mai abends erschienen zwei Chasseurs, die sich mit Speise und Trank und 30 fl. im barem begnügten. Doch am 7. Mai folgte eine Räuberschar der anderen, die unter Drohungen und Mißhandlungen unerschwingliche Geldsummen zu erpressen suchten, Türen und Kästen erbrachen, so daß der Hofrichter im Dunkel der Nacht über die Donau flüchtete, nur drei Tagelöhner zurücklassend, welchen die Aufsicht über das Stift und die Verpflegung der Soldaten anvertraut wurde. Da aber die Tagelöhner mit Schlägen traktiert wurden, flohen auch sie. Der Rentschreiber Georg Ferstl ging nach Sarling, um einen Offizier auszuforschen, der diese Räubereien abstellen sollte. Auf dem Wege dahin wurde er fünfmal angehalten und auf Wertfachen durchsucht. In Sarling fand er alle Häuser geplündert, von Einwohnern leer und war mehrmals Zeuge, wie Leute auf offener Straße von Soldaten ausgeplündert wurden. Ein Offizier war nicht zu erfragen und auf die Heeresstraße zu gehen, wäre noch viel gefährlicher gewesen. Als